

# Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Preis 15 Pf. Einzel

Verleger: ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 12. September 1929

Nummer 214

## Die Aufklärung der Bombenattentate.

### Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet: Innenpolitisch ist der Stimmung unverändert. Immer schärfer treten die Gemerkschaften auf den Plan. In einer gestrigen Sitzung der Berliner Gemerkschaften ging man so weit, die Beibehaltung des jetzigen Arbeitslosenversicherungsgesetzes, also ohne Änderungen und ohne Zuläufe, zu fordern. Die Restlosigkeit der deutschen Reichsregierung ist wohl nie klaffender und beschämender gewesen als jetzt bei der Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung haben — entsprechend den Entschliessungen über vorübergehende Aushebung der letzten Beratungen des Reichstags — bereits gestern vormittag Besprechungen zwischen den in erster Linie beteiligten Reichs- und preussischen Staatsministern stattgefunden. Diese Besprechungen wurden nachmittags fortgesetzt.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Sitouan: Der englische und der französische Gesandte haben sich der Regierung Bolsharows zu einer energiegelbten Bekämpfung der Wirtsnfrage angeboten. Beide Regierungen setzen in dem Fortdauern des anomalen Zustandes zwischen Sitouan und Polen die Gefahr kriegerischer Entwicklungen, wenn einmal ein erster Konfliktfall eintreten sollte. — Bemerkenswert ist, daß England hier mit Frankreich wieder getreuheits zusammenarbeiten.

Aus Mainz wird gemeldet: Oestern sind die ersten französischen Einmärgungen von Privatwohnungen für Offiziere erfolgt. Es erwartet sich, daß die Rückmärgungen erst am 1. September 1930 lauten. Wie verlautet, bleibt eine französische Abmärgungskommission bis dahin zurück.

Der Pariser „Matin“ meldet zur Genauer Minderheitenfrage: Frankreich ist seinen Bündnissen mit Polen und Rumänien treu. Die Minderheiten haben nur moralische, aber keine völkerrechtlichen Ansprüche. Es wäre gut, wenn der Völkerverbund einmal deutlich ausprägen, daß er mit den ewigen deutschen und ungarischen Minderheitenfragen verhandeln wolle. In die neuen Grenzen müssen sich die Deutschen und die Ungarn einfinden. — Und Dr. Stresemann erklärte ausdrücklich, daß er vorerst keine Minderheitenanträge stellen werde!

Der „Süddeutsche Tagesspiegel“ stellt als Vast der Genfer Ratstagung fest, daß nicht eine einzige Streitfrage durch klare Entscheidung gelöst ist. Alles sei nur auf die lange Bank geschoben. Die Reden ihrer Staatsmänner müßten Entropas Wöfeler fast zu teuer besaßen, wie die lange Reihe der Kriegsbeschlüsse.

Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, hat Mussolini vor dem Reichstagsrat in Bologna eine neue italienische Dekret- und Plottenerklärung angekündigt. Die italienische Wehrmacht werde dadurch innerhalb von drei Jahren auf das Doppelte ihrer bisherigen Größe gebracht. 42 000 Rekruten würden jedes Jahr neu ausgebildet worden.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Besorgnisse herrschen hier seit einigen Tagen über die Lage in Ostanien. „Times“ und „Morningpost“ berichten von einer eschöbigen Tätigkeit der russischen Heere. Eine 30 Kilometerzone vor Garbin sei zur Wüste gemacht. „Daily Mail“ gibt einen russischen Armeebefehl wieder, wonach die Stunde der Entschöbung gekommen sei.

Die Pariser Haasengarten bringt eine Meldung aus Garbin (Wandshagen), wonach die Russen an der ganzen Front zu Kriegshandlungen übergegangen seien. In Garbin seien durch Bombenwürfe über 60 Häuser eingeschürt und über 100 Personen getötet worden.

### Zusammenhänge mit der Holsteinschen Landvolkbewegung.

In die seit Wochen die Deffentlichkeit beunruhigende Bombenattentatsangelegenheit ist endlich Licht gekommen. Nach den bereits gemachten gemeldeten Verhaftungen in Jshoe fanden in Hamburg und Schleswig-Holstein, sowie in Berlin, zahlreiche Vernehmungen statt. Auf Grund der bisherigen Vernehmungen scheint der Tatbestand schon soweit geklärt zu sein, daß die gerichtliche Verfolgung beginnen kann. Insbesondere dürfte feststehen, daß die Attentäter mit der revolutionären Landvolkbewegung in Schleswig-Holstein und mit gewissen Kreisen in Verbindung stehen, die schon bei früheren öffentlichen Attentaten hervortraten. Im Einzelnen wird gemeldet:

#### Verhaftungen in Jshoe.

Wie bereits gemeldet wurde, wurde in Jshoe die gesamte Reaktion und der Geschäftsführer der Zeitung „Landvolk“ verhaftet. Die Zeitung „Landvolk“ war durch den Besuch Nidels in der Redaktion verurteilt. Da die Verhaftungen sich aufrecht erhalten lassen, muß die weitere Untersuchung ergeben. Die Zeitung „Das Landvolk“ in Jshoe ist das Organ der bäuerlichen sozialdemokratischen sogenannten Landvolkbewegung, deren Kampf sich, wie aus vielen Programmen ersichtlich, vornehmlich gegen den heutigen Verarmungsapparat richtet. Mit der national-sozialistischen Bewegung hat sie nichts zu tun, sondern steht in Gegensicht zu ihr.

#### Die ersten Spuren in Hamburg.

Der Altonaer Polizeipräsident Geyerbach hat der Presse eine ausführliche Darstellung. Danach hat die Polizei, die durch Berliner Spezialisten verkehrt worden war,

schon nach den ersten Altonaer Verhaftungen, daß die Täter mit jenen Personenkreisen im Zusammenhang stehen, die schon bei der Vorbereitung der Ermordung Raabe in a u s und des missglückten Attentats auf Stresemann in Erscheinung getreten waren.

Die Beobachtungen der Polizeiorganisation richteten sich in erster Linie auf die Beobachtung der Landhäuser in den Regierungsbereichen Schleswig und Völsbura. Die Beobachtungsmomente hatten sich bereits seit einigen Wochen auf mehrere Wagen vermindert. Von dem letzten Völsburaer Attentat kam dann die Nachricht, daß

das handlichste gefundene Auto, ein Wagen aus Heide, wurde unterwegs in Richtung Hamburg gel, und zwar mit einer Reihe verdächtiger Gegenstände. Der sofort benachrichtigte Polizeiposten nahm die Verfolgung auf, hatte jedoch unterwegs mit seinem Motorrad eine Panne, so daß der Wagen notetern entkam. Er wurde dann am Nachmittage bei Krenpe bei Jshoe entdeckt, allerdings ohne Fahrer. Dieser, den man schon in der Person des bei seiner Mutter in Heide wohnenden

### Verhaftungen in Berlin.

Wie bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage gemeldet, wurden in Berlin am 11. September mehrere Personen verhaftet. Ihre Wohnungen und Geschäftsräume wurden durchsucht. Es handelt sich um Ernst von Salomon, der sich unangemeldet in Berlin aufhielt, Dr. Salinger, der dem von Salomon gewohnt hat, ferner Karl und Hans Gerit Tschow, einem Bruder des bei der Ermordung Hamptens beteiligten Werner Tschow. Daneben sind einige Personen vorläufig festgenommen worden, die sich mit der ideologischen und praktischen Vorbereitung von Sprengstoffanschlägen befaßt haben. Ob diese Personen mit den angeführten Anschlüssen etwas zu tun haben, bedarf noch der Klärung. Es handelt sich hierbei um den Hilfsverleiher Erich Timm, den Arbeiter Herbert Mittelsdorf, den Schlosser Karl Nöbelschüler und den Wechauer Heinrich Deuber.

Wegen Verstoßes der Beteiligung an den Bombenattentaten wurden in weiteren Verhaftungen der Verurteilung in Berlin noch festgenommen der Inhaber eines Färkälischer

#### Hans Friedrich Nidels

ermittelt hatte, nach von Krenpe aus mit der Bahn ausgefahren. Durch einen glücklichen Zufall erhielt die Polizei Kenntnis davon, daß er nach Hamburg gefahren sei und dort bei einem ehemaligen Baubeamten Karl Alfred Pünier einen Besuch gemacht und ein Paket zurückgelassen habe. Die Hamburger Polizei nahm in der Nacht zum Dienstag bei Pünier eine Hausdurchsuchung vor und fand auch bei ihm eine neue fertige Söllenmaschine im Völsburaer. Nidels wurde bei der Rückfahrt nach Krenpe abgefaßt und verhaftet. Die beschlagnahmte neue Söllenmaschine ist einer isolierten Untersuchung unterworfen worden. Die Attentäter haben im Laufe ihrer Anschläge „Praxis“ ihre Erfahrungen gesammelt, und bei der jetzt vorgenommenen neuen Bombe kann man geradezu von einer vollendeten Technik

sprechen, deren Wirkung fatalistisch gemessen wäre. Angehörig ist der mehrfache Goldarbeiter Pünier, ein gelernter Uhrmacher, der nachmann für die Herstellung der Söllenmaschinen gewesen.

Er gab zu, Pünier das Paket gebracht zu haben. Nidels ist früher einse Zeit beim Polizeiposten in Kiel als Sursumnumer tätig gewesen. Er ist der Leiter der Waas- und Schließgesellschaft in Heide. Den Titel eines Polizeihauptmanns hat er sich selbst angeeignet. Er hatte in der Zeit der oberirdischen Zirkeln eine Knechtromantie aufgestellt und sich als deren Führer mit dem Hauptmannstitel ausgestattet.

Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung Nidels fand man die Ueberreste von verbrannten Papieren, die verächtliche Material enthielten. Verschiedene Nachrichten deuten schon seit längerer Zeit darauf hin, daß in der Wohnung des Nidels und ihrem Organisationsbureau vielleicht eine Vermittlungsstelle für die Sprengstoffattentate zu finden sei.

#### Landvolkführer Hamtens verhaftet.

In Dresden wurde am Mittwoch nachmittags der Führer der Schleswig-Holsteinischen Landvolkbewegung, Hamtens, so wie der in seiner Begleitung befindliche Geschäftsführer Rühmann festgenommen. Hamtens befand sich auf einer Reitationsreise durch Schlesien.

#### Wechle nicht mehr Landvolkführer.

Die „D.N.S.“ meldet aus Hamburg: Die Verhaftung des Herausgebers des „Landvolk“ in Jshoe und langjährigen Landvolkführers Wechle hat in den Kreisen der Landvolkbewegung eine Senation hervorgerufen. Der Landvolk ist schon seit seiner Gründung herausgegeben, in der er von Wechle abstrakt und selbstlos, daß dieser seit einiger Zeit nicht mehr Geschäftsführer des Landvolkes sei.

#### Geheimnis, Georg Kruschki aus der Götter Straße, der zum Kreis Salomon gehört, und ein ehemaliger Feuerwerker namens Wöfeler, der zum Kreis Tinn gehört.

Bei den in Berlin festgenommenen Personen wurde schriftliches Material vorgefunden, das auf eine enge Verbindung mit Ernst von Salomon, Tschow und Wechle sowie mit dem Kreis Tinn und dem „Landvolk“ Kreis schließen läßt.

In einem Café in der Leipziger Straße wurden um 15.50 Uhr der 23jährige Berliner Forst von Salomon, der 27jährige Karl Heinz von Winterfeldt und der 27jährige Finanzangehörige Wöfeler festgenommen, weil sie sich in verdächtiger Weise über die Bombenanschläge unterhielten.

Ernst von Salomon und Hans Gerit Tschow haben bereits in der Rathenau-Affäre als Beibehalter fungiert. Ernst von Salomon war, wie ermittelte, wegen Beihilfe zu fünf Jahren Zuchthaus und Hans Gerit Tschow zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden, wobei ein Teil der Strafe durch eine der Amnestien

erlassen wurde. Die anderen festgenommenen Personen sind bisher politisch nicht herangezogen. Alle Namen der sogenannten Landvolkbewegung des Hofbesitzer Wilhelm Dampens nabesitzend, die allerdings in keiner Verbindung zu der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei unter Führung des Vorsitzenden des Verbandes der preussischen Bauern, Landrat a. D. Dr. Gerete liegt.

#### Hausdurchsuchung im Bureau Eghardt.

Gestern vormittag wurde das Berliner Büro Eghardt, das von früheren Militärlieuten der Organisation Komit geleitet wird, einer Durchsuchung unterzogen. Als die Beamten erschienen, war aber noch niemand im Büro anwesend, so daß sich die Hausdurchsuchung verzögerte, bis gegen Mittag die Sekretärin Sonia Lanke eintraf. Die Beamten der Abteilung 1 des Polizeipräsidiums beschlagnahmte nunmehr das gesamte schriftliche Material und nahmen Dr. Lanke fest. Der Geschäftsführer Platz war nicht aufzufinden.

Die Sekretärin wurde nach einer einstündigen Vernehmung wieder auf freien Fuß gegeben. Anwesenheit der Führer der früheren Organisation O. Eghardt a. D. Eghardt, an dem Anschlüssen beteiligt ist, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Jedemfalls haben die bisherigen Ermittlungen noch keinen Beweis für eine irgendwie geartete Beteiligung des Kapitän a. D. Eghardt ergeben.

#### Die Funde bei Dr. Salinger.

Nach eigenem Bericht sind die Räumlichkeiten und die politische Tätigkeit des in Berlin verhafteten Dr. Salinger.

Er hat wiederholt seinen Beruf gewechselt, war eine Zeitlang Anwaltlicher einer holländischen Luftvertragsgesellschaft, dann Redakteur der „Anstalts- und Handelszeitung“ und zuletzt Geschäftsführer des Zentralbundes der Blech-, Metall-, Eisen- und Stahlverarbeiter. Neben dieser geschäftlichen Tätigkeit hatte er politische Ambitionen und veranfaßte in seiner Wohnung politische Diskussionsabende, zu denen Angehörige der verschiedenen politischen Parteien, insbesondere völsburaer mit kommunistischer Kreise erschienen. So verkehrten bei Dr. Salinger zwei leitende Persönlichkeiten der russischen Parteiorganisation in Berlin. Auch der Schriftsteller Arnold Bronnen gehörte zu diesen Kreise, in dem er vielleicht Anspornungen zu seinem Roman über die oberirdischen Kämpfe erhalten hat. Auf neutrale Teilnehmer dieser Diskussionsabende habe Dr. Salinger den Eindruck gemacht, als ob er einen Kreis derer, die sich für die Idee eines Anführer von rechtsradikalen Kreise sei.

Der „Röfischen Zeitung“ zufolge wurden in der Wohnung von Dr. Salinger Teile von Söllenmaschinen, Sprengstoff, Pläne zur Herstellung von Bomben und zahlreiche Pläne von öffentlichen Gebäuden gefunden. Somit steht zweifellos fest, daß die Wohnung des Dr. Salinger das Zentrum der Berliner Organisation ist, in der die Attentäter alle Vorbereitungen zu ihren Anschlüssen trafen.

Aus den Funden geht hervor, daß sie in allerhöchster Zeit ein neues Attentat, und zwar in Berlin, geplant hatten. Welche Gebäude sie in Angriff genommen hatten, läßt sich nicht erkennen, da die Zahl der vorgesehenen Pläne zu groß ist und keine von ihnen besonders gekennzeichnet war.

#### Funde bei Tinn.

Bei den zur Gruppe Tinn gehörenden Personen ist festgestellt worden, daß noch in letzter Zeit in der Wohnung des Tinn Veruche mit Sprengstoffen, Züandens und Sprengstoff (Hytrin und Nitroglycerin) angestellt worden sind. Die Chemikalien stammen von dem festgenommenen ehemaligen Feuerwerker Wöfeler, dessen Wohnung in der Hobestraße in Reinfusa ein vollständiges Laboratorium darstellt und dessen Einrichtung und Bestände zurzeit von einem Sachverständigen eingehend untersucht werden. In diesem Laboratorium Wöfeler, der sich Laborant nennt, sind praktische Veruche zur Herstellung von Sprengkörpern vorgenommen worden.

Der ebenfalls zu dieser Gruppe gehörende festgenommene Schlosser Polibücher war in der Zeit der Verhaftung für die Organisation öffentliche Anschläge von Dr. E. D. N. P. ist im Augenblick Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin des Bundes der Freunde Schloaers. Die ganze Gruppe Tinn ist noch



Aus Merseburg.

Die Plafatkäule erzählt...

Ich stehe vor ihr - nicht allein. Immer kommen und gehen Menschen, die nicht wissen, wozu sie wollen. Einem Jeden gibt sie gerne Auskunft über Veranstaltungen und Begrüßungen aller Art, mützig und totenlos. Die Plafatkäule ist ein Ausnahmefall der breiten Öffentlichkeit. Stumm und reumotig steht sie da, ohne den Pulsfaden reger Betriebsamkeit, und doch voll heiligen Lebens.

Sie hat keine eigene Meinung. Alle politischen Richtungen finden an ihrer platten Wand ein halbes Echo. Was mag sie seit den Revolutionsjahren von 1918 schon für Anrufe an bewegte Massen geendet haben. Dann wird sie bereit, oft auch hart und unerbittlich. Der Trotz einer härmlichen Zeit lebt in ihr auf, sie mag sich für nichts, für niemanden entscheiden.

Jene Anrufe, die die Herzen der Menschen in Wallung bringen, sind jedoch zu vernachlässigen und klein, im Vergleich zu jenen, die dem Bekrümmernden zuhören. An der Plafatkäule sind in schwarzen, glänzenden Lettern sollen anspornen. Konzert- und Rasseführer preisen sie an mit allen ihren Vorzügen. Von lächeligen Menschen werden solche Worte gern angenommen. Wozu heute Abend? Mit dieser Frage treten sie heran, und bald ändert sie weiter mit der zurückbleibenden Antwort.

Dann kommt einer, der ein ernstes Erlebnis lacht. Lange geht er um die Plafatkäule herum und lacht und lacht. Man sieht es an seinem Gesicht, daß das, was er lacht, nicht letzten Beweises ist. Wertvoll - von religiösen Dingen spricht eine Plafatkäule heute nicht. Für sie scheint kein Raum auf der großen Fläche zu sein. Die Plafatkäule hat genug zu tun, um den Ruf, den sie in den Menschen heraufbeschwört.

Manchmal steht ein dithyrambischer Menschenstamm drum herum. Dann hat sie etwas ganz Besonderes zu sagen, das jeden interessieren soll; die Behörden haben eine Bekanntmachung erlassen. Was lange steht man ihre roten Vertiefungen an und verhilft ihr noch das Wort 'Mord' zu erkennen. An dieser Stelle hat sie vor Ablauf einer gewissen Zeit keine anderen Nachrichten aufzuheben. Denn bleibt die Plafatkäule das Sprachrohr der Diktatur.

Ich bin so faul den holden Tagen. Wunderbares Sonnenwetter herrscht seit einiger Zeit, kühle Nächte und warme Tage in Klarheit und Wärme, wie sie von allen Jahreszeiten nur der Herbst besitzt. Noch einmal mit er uns vor Augen führen, wie schön und reich doch die Natur ist, die sie trägt. Wie erdfröhlich die Obstbäume! Wie farbenprächtig die Blumenbeete!

Tage des Herbstes, wie gleich ihr dem Herbst, daß von der Höhe herab noch einmal die Luft erfüllt, muntelnd und freudvoll, in der Weite der nächsten Welt.

Zur Eröffnung der diesjährigen Provinzialsynode. Die in den Räumen des Provinzial-Ständehauses am 2. September zusammengetretene Provinzialsynode wird nach vorhergehenden Gruppenberatungen die Beschlüsse der Provinzial-Generalsynode in Anwesenheit des Provinzial-Präsidenten und dem Evangelischen Konsistorium der Synode beschließen. Die Provinzial-Synode wird am 11. September im Dom zu Merseburg, hält voraussichtlich am 12. September die Provinzial-Synode in der St. Marien-Kirche ab. Die Provinzial-Synode wird am 13. September im Dom zu Merseburg, hält voraussichtlich am 14. September die Provinzial-Synode in der St. Marien-Kirche ab.

Wieder Belästigungen. Ein frecher Bursche treibt wieder einmal in unserer Stadt sein Unwesen. Am Montag abend um 12 Uhr, wurden zwei junge Damen in der Neider-Blad-Straße in unzüchtiger Weise belästigt. Als auf die Differenz der Damen Fußgänger herbeieilten, verwichend der Bursche, der seinen Dutzel ins Gesicht gezogen und das Gesicht mit seinem Handtuch bedeckt hatte, unerkannt im Dunkel der Nacht. Öffentlich gelinge es, ihm recht bald sein unabweisbares Handwerk zu legen.

Anfall im Ceuna-Werk. Eigenes Verbrechen. Am Montag vormittag ereignete sich in einer Verhaftung des Ammonitmerkes Merseburg bei der Achtzigstunde eines Blechernen Arbeitstages ein Unfallsfall. Anhalt den Gefährten, wie vorgezeichnet, mit Druckwasser um 1/2 Atmosphären abzurufen, schloß der Arbeiter den Behälter an die Freiluftleitung an. Durch den wesentlich höheren Betriebsdruck wurde das Blechwerkstück überhitzt und der Boden sprang ab. Hierdurch erlitt der betreffende Arbeiter selbst eine Gehirnerschütterung und ein weiterer Arbeiter eine leichte Körperverletzung.

Bob, der „Sturmführer“ im Zirkus.



Zur Abschiedsvorstellung des Zirkus Busch.

Abend für Abend ist der reiche Zirkus Busch bis auf den letzten Platz besetzt. Geiern, Mittwoch abend, mußte sogar die Polizei schon 10 Minuten nach 10 Uhr die Tore schließen. Draußen kanten sich die Wägen. Ziel der Anstalt hat der Zirkus mit Recht verdient. Die Darbietungen sind, wie wir schon in unserer ersten Besprechung mitteilen, erstklassig. Der Clou des Abends ist der „Bundschuhballspielverein“, der zwar keine Regeln kennt, aber so frisch und wagemutig diesen Sport betreibt, daß man leicht als alter Sportler ehrlich davon begeistert ist. Bob, der Sturmführer, oder wie er heißen mag, hat uns seine Photographie zur Verfügung gestellt, die wir gern veröffentlichen. Er hat es mir verdient, daß sein Name in aller Munde ist. Wie er seine Mannschaft anführt und wie er selbst, wenn es notwendig wird, einpringt, das muß man gesehen haben.

Um das neue Gesicht des Marktplazes.

Rohmarkt und Zufahrtstraßen werden verbreitert. Die augenblicklichen Verkehrsverhältnisse in dem am Marktplatz entlangführenden Straßen sind auf die Dauer nicht haltbar und bedürfen einer Verbesserung. Der überaus starke Verkehr und Fußgängerverkehr, der am Marktplatz eine gefährliche Ausdehnung angenommen hat, macht an der Verbindung der Prenter- und Johannisstraße, der Straße „An der Geißel“ und der Burgstraße eine erhebliche Verbreiterung des Fahrweges und der Bürgersteige dringend erforderlich. Es ist deshalb amends Vorbereitung dieser unbedingt notwendigen Verbesserungen für das Gelände zwischen Grünmarkt - Burgstraße - Rohmarkt - An der Geißel und Markt von der Stadtverwaltung ein neuer Plan in Angriff genommen worden.

In der Einmündung der Prenter- und der Johannisstraße sowie der Straße „An der Geißel“ soll die Straßenverbreiterung in der Breite vorgenommen werden, daß die Baufluchtlinie soweit parallel zum westlichen Marktplatz verläuft, daß eine 12 Meter breite Straße entsteht. Die Fluchtlinie an dem hängigen Grundstück, das augenblicklich 8,50 Meter in der Straße hineinragt, wird bis in die Mündung des westlichen Marktplatzes zurückgenommen und verläuft dann in einem Bogen von 16 Meter parallel zur südlichen Baufluchtlinie bis zum Schnittpunkt mit der ebenfalls eine neue Baufluchtlinie bildenden Verlängerung des südlichen Marktplatzes.

Der Rohmarkt erhält durch diese neue Fluchtlinienführung an der schmälsten Stelle eine Breite von 16 Metern, die für die Zukunft auch nach Fertigstellung der am Rohmarkt beginnenden neuen Verkehrsstraße nach Leipzig zur Aufnahme des Verkehrs vollkommen ausreicht. Für die Johannisstraße ist eine künftige Breite von 7,50 Meter und für die Straße „An der Geißel“ eine solche von 12 Meter vorgesehen.

Da die Verbreiterung der Straße „An der Geißel“ auf der südlichen Straßenseite erfolgen soll, muß die neue Fluchtlinie in einem flachen Bogen abknüpfen in die alte Fluchtlinie übergeführt werden.

Einen weiteren Gesichtspunkt bildet die Einmündung der Burgstraße. Hier müssen die Fluchtlinien ebenfalls zur Verbreiterung der Verkehrsverhältnisse und Erhöhung der Überfluchtigkeit auf der dem alten Marktplatz gegenüberliegenden Seite und an der schmaligsten Ecke erheblich zurückverlegt werden. Damit nach der Zurücknahme der Baufluchtlinie die Ecke des Haupt noch besser ausgenutzt werden kann, soll ein Teil des Grün Markt der Bebauung angefaßt werden. Es sind daher auch für den in Frage kommenden Teil der Grün Markt neue Baufluchtlinien festgelegt worden. Die zwischen den Grundrissen Markt Nr. 25 (Stadionstraße) und Markt Nr. 27 (Schiller) bestehende Verbindungsweg zwischen Markt und Grün Markt kommt in Wegfall. Wir kommen auf diese Vorlage noch zurück. (Die Schriftleitung).

Die verkehrsfördernde Ecke. Auf dem Militärlazarett-Gelände ein öffentliches Gebäude? Ein direktes Verkehrsbehindernis bildet seit längerer Zeit das an der Ecke Carl-, Damm- und Poststraße gelegene Grundstück Carlstraße 2. Durch eine bereits in früheren Jahren erfolgte Neufestlegung der Straßen- und Baufluchtlinien ist dem Uebelstand nur teilweise abgeholfen worden. Die Endauswertung hat sich daher veranlaßt gesehen, für die oben bezeichnete Straßenecke einen neuen Fluchtlinienplan aufzustellen. Während auf der westlichen Seite der Carlstraße die Straße festgelegt, in der Dammstraße aber noch nicht durchgeführte Fluchtlinie beibehalten wird, soll die an der Ecke Dammstraße

ungefähr 10 Meter zurückverlegt und fast das gesamte Grundstück Carlstraße 2 als autarkes Straßengelände ausgewiesen werden. Weiter ist mit Rücksicht darauf, daß das an der Ecke Post-, Damm- und Carlstraße gelegene Militärlazarett seiner Lage und Größe nach zur Errichtung eines öffentlichen Gebäudes sehr geeignet

erscheint, zur Schaffung einer Platzanlage die Freilegung der gegenüberliegenden Grundstücke Dammstraße Nr. 15, 17, 19 und 21 vorgeschlagen worden. Das Stadtbild Merseburgs durch verschliffene, wenig Platz- und Sonnenanleger aufweisende Gebäude, würde dadurch eine größere Platzanlage bereichert werden. Durch die Neuregelung der Fluchtlinien ist ferner die Möglichkeit gegeben, die Vorfahrt der elektrischen Straßenbahn durch Einbau von Schutzanlagen in den Bogen des bedeutend kürzeren zu gestalten.

Es dürfte interessant sein, zu erfahren, was für ein öffentliches Gebäude man an jener Stelle zu errichten gedenkt. Vermutlich handelt es sich um ein neues projektiertes Rathausamtsgebäude? (Die Schriftleitung).

Die Umgehungstraße Halle - Merseburg - Preußenring - Geißel. Nach ein Fluchtlinienplan. Der Preußenring ist in seiner gesamten Ausdehnung von der Hamburger- bis zur Dammstraße Straße durch mehrere Flucht-

linienpläne bereits der Lage nach festgelegt worden. Nur für den zwischen Geißel- und Feldstraße gelegenen Teil sind bis jetzt noch keine Fluchtlinien ausgewiesen worden. Es ist daher für diesen Abschnitt des Preußenringes ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt worden.

Der Preußenring ist keine Fortsetzung der Dammstraße, sondern eine Umgehungstraße, die nach ihrer Fertigstellung den gesamten von dem Geißel nach Halle und umgekehrt gehenden Fahrweg über der Stadt ablenken soll.

Der in dem Fluchtlinienentwurf neu festgelegte Teil des Preußenringes verläuft in einem nach Osten gerichteten schmalen Bogen über den hinteren Gottfriedsplatz nach der Geißel Straße. Seine Breite beträgt 22 Meter. Um eine bessere Verbindung mit dem bereits in einem früheren Verfahren festgelegten Teil des Preußenringes zwischen Raumburger Straße und Feldstraße herzustellen zu können, hat es sich als notwendig erwiesen, die festgelegte Straßen- und Baufluchtlinie an der Kreuzung mit dem Feldstraße neu etwas nach Osten zu verlegen.

Sämtliche drei Fluchtlinienpläne werden in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Erhöhung der Miete.

128 Prozent für Merseburg. Gemäß der 2. Verordnung über Betriebskosten in der gesetzlichen Miete vom 3. Juli 1929 ist, falls nach dem 1. Oktober 1927 vom Vermieter höhere Ausgaben als vor diesem Zeitpunkt erhoben werden, die gesetzliche Miete um einen der jeweiligen Erhöhung dieser Ausgaben entsprechenden Fünftelbetrag der reinen Fiktionsmiete zu erhöhen.

Die umgelegenden erhöhten Ausgaben betragen nach amtlichen Unterlagen 1/3 Prozent. Die gesetzliche Miete beträgt daher für Merseburg ab 1. August 1929 128 Prozent.

Wegen der Verrechnung der Schönheitsreparaturen verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Vergiftungsverdacht.

Die etwa 55jährige Frau R., am Kloster wohnhaft, verlor sich am Mittwoch vormittag mit Bitterleesalz zu vergiften. Glücklicherweise konnte sie an ihrem Vorhaben gehindert werden. Außerdem verlor sie noch, sich die Treppe hinabzuwerfen, doch konnte sie auch davon zurückgehalten werden.

Keine Entscheidung in der Oberbürgermeisterfrage.

Wie man es nach der letzten Stadtverordnetenversammlung nicht anders ermaßen konnte, wird Merseburg vor dem Kommunalwahl, vor dem 17. November, weder eine Klärung der Oberbürgermeisterfrage, noch der Bürgermeisterfrage erfahren. Wir müssen uns mit dieser bewährtesten Tatsache abfinden in der Hoffnung, daß nach den Wahlen eine Grundlage gefunden wird, auf der man die abgebrochenen Verhandlungen fortsetzen kann.

Jedenfalls steht fest, daß vorher keine Entscheidung mehr getroffen wird. Das zeigt auch die Tagesordnung zur nächsten Stadtverordnetenversammlung, die wir weiter unten veröffentlichen. Es heißt da u. a. „Verlangung der Amtszeit des Bürgermeisters“.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung.

findet am Montag, 16. September, 18 Uhr, im alten Rathaus mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Wahl eines stellv. Mitgliedes in die Deputation der Mitgewählten Verwaltung. 2. Erfassung eines Bürgerers zur Schlichtungsdeputation. 3. Verlängerung der Amtszeit des 2. Bürgermeisters. 4. Einsetzung der Jahresrechnung 1928 der Stadtverwaltung. 5. Schaffung einer weiteren Beamtenecke eines

Wir waren im Westen. Von Wilh. Steinbrecher. 1. Auflage in 18 Tagen vergriffen. II. Auflage (in Ganzleinen gebunden, 22 Bilder) überall zu haben. Das andere Gesicht von Krieger - ein schlagender Gegensatz zu Romareue.

Die in dem Fluchtlinienentwurf neu festgelegte Teil des Preußenringes verläuft in einem nach Osten gerichteten schmalen Bogen über den hinteren Gottfriedsplatz nach der Geißel Straße. Seine Breite beträgt 22 Meter. Um eine bessere Verbindung mit dem bereits in einem früheren Verfahren festgelegten Teil des Preußenringes zwischen Raumburger Straße und Feldstraße herzustellen zu können, hat es sich als notwendig erwiesen, die festgelegte Straßen- und Baufluchtlinie an der Kreuzung mit dem Feldstraße neu etwas nach Osten zu verlegen.

Erhöhung der Miete.

128 Prozent für Merseburg. Gemäß der 2. Verordnung über Betriebskosten in der gesetzlichen Miete vom 3. Juli 1929 ist, falls nach dem 1. Oktober 1927 vom Vermieter höhere Ausgaben als vor diesem Zeitpunkt erhoben werden, die gesetzliche Miete um einen der jeweiligen Erhöhung dieser Ausgaben entsprechenden Fünftelbetrag der reinen Fiktionsmiete zu erhöhen.

Die umgelegenden erhöhten Ausgaben betragen nach amtlichen Unterlagen 1/3 Prozent. Die gesetzliche Miete beträgt daher für Merseburg ab 1. August 1929 128 Prozent.

Wegen der Verrechnung der Schönheitsreparaturen verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Vergiftungsverdacht.

Die etwa 55jährige Frau R., am Kloster wohnhaft, verlor sich am Mittwoch vormittag mit Bitterleesalz zu vergiften. Glücklicherweise konnte sie an ihrem Vorhaben gehindert werden. Außerdem verlor sie noch, sich die Treppe hinabzuwerfen, doch konnte sie auch davon zurückgehalten werden.

Keine Entscheidung in der Oberbürgermeisterfrage.

Wie man es nach der letzten Stadtverordnetenversammlung nicht anders ermaßen konnte, wird Merseburg vor dem Kommunalwahl, vor dem 17. November, weder eine Klärung der Oberbürgermeisterfrage, noch der Bürgermeisterfrage erfahren. Wir müssen uns mit dieser bewährtesten Tatsache abfinden in der Hoffnung, daß nach den Wahlen eine Grundlage gefunden wird, auf der man die abgebrochenen Verhandlungen fortsetzen kann.

Jedenfalls steht fest, daß vorher keine Entscheidung mehr getroffen wird. Das zeigt auch die Tagesordnung zur nächsten Stadtverordnetenversammlung, die wir weiter unten veröffentlichen. Es heißt da u. a. „Verlangung der Amtszeit des Bürgermeisters“.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung.

findet am Montag, 16. September, 18 Uhr, im alten Rathaus mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Wahl eines stellv. Mitgliedes in die Deputation der Mitgewählten Verwaltung. 2. Erfassung eines Bürgerers zur Schlichtungsdeputation. 3. Verlängerung der Amtszeit des 2. Bürgermeisters. 4. Einsetzung der Jahresrechnung 1928 der Stadtverwaltung. 5. Schaffung einer weiteren Beamtenecke eines







**Die Langensalzaer Ziege.**

Von Dr. M. Grau. (Mit 2 Abbildungen.)

Das Zuchtgebiet der Langensalzaer Ziege umfaßt die Kreise Langensalza, Mühlhausen in Thüringen, Weißensee und den nördlichen Teil des ehemaligen Herzogtums Gotha. Nach Dr. P. Heine ist die Langensalzaer Ziege als reine Landziege zu bezeichnen, die in ihrem schmucken, weißen Haarleide so große Ähnlichkeit mit der Saanenziege aufweist, daß sie vielfach für eine Kreuzung von dieser mit der Thüringer Landziege gehalten worden ist. Das ist aber keineswegs der Fall, denn die Langensalzaer Ziege, von der wir eine vortreffliche Abbildung bringen, ist seit Menschengedenken rein weiß gewesen, lange bevor eine Ziege aus dem Saanental eingeführt worden ist. Im Haarleide überwiegen die kurzhaarigen Tiere, daneben erscheint auch einmal vereinzelt eine langhaarige Ziege. Die Haare sind seidenweich und geschmeidig, und eine feine Haut schimmert rosa durch das Haarleide hindurch. Der verhältnismäßig lange Kopf mit den großen, freundlich blickenden Augen und den kräftigen nach vorn gerichteten Ohren gereicht den Tieren ebenso zur Zierde wie der lange, glatte, geschmeidige Hals. Die Langensalzaer Ziege ist hornlos. Diese Hornlosigkeit ist nur ein Vorzug, der auf die Milchleistung keinen nachteiligen Einfluß hat. Hornlose Tiere können niemals den Schaden anrichten wie die gehörnten. Wie oft sind nicht Personen während des Fütterns oder Melkens durch die Hörner erheblich verletzt worden! Besonders bei starker Fliegenplage muß man sich vor den Hörnern in acht nehmen. Wie häufig werden mit dem Gehörn auch Raufen und Wände zerstört, denn eine Zerstörungslust besitzen die meisten Ziegen nun einmal. Und nicht selten ist es dabei vorgekommen, daß gehörnte Ziegen sich in den Raufen sprossen und in dem Bügel des Tränkeimers verfangen haben und ohne Hilfe nicht loskommen konnten. Es ist somit das Gehörn nur als ein gefährliches Anhängsel zu betrachten, das in keiner Weise etwas nützt. Die Behauptung, daß gehörnte Ziegen mehr Milch geben als ungehörnte, ist längst widerlegt worden.

Die Brust der Langensalzaer Ziege zeigt gute Rippenwölbung, die am Brustbein ihre Stütze

findet, sie gestattet dann auch eine richtige Ausdehnung von Lunge, Herz und Leber. Der Rücken ist gerade und endet, wie bei allen Ziegen, in eine abschüssige Kruppe. Ein breites Becken bietet die sichere Grundlage für die Entwicklung eines starken Euters und läßt neben reichlicher Milchleistung auch auf ein leichtes Ablammen schließen. Eine gerade Beinstellung erhöht das



Abbildung 1. Langensalzaer Ziege.

gefällige Äußere. Ein derartiger Körperbau aber läßt sich neben einer gleichartigen Abstammung nur durch eine angemessene Pflege in der Aufzucht erzielen. Eine freie, nährstoffreiche, mehr trockene Weide ist die beste Aufzuchtmethode für junge Tiere, die sich im Sommer unbehindert auf der Weide tummeln können, während bei den älteren Tieren die Haltung im Laufstall und auf dem Laufhof überwiegt.

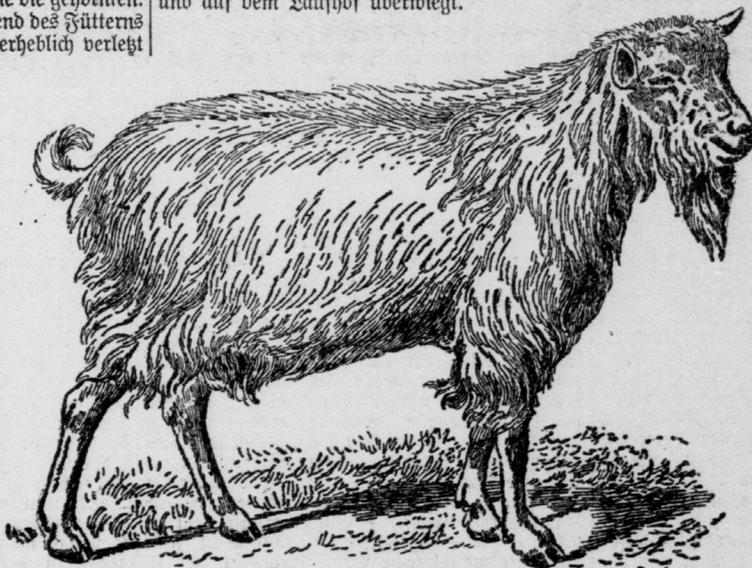


Abbildung 2. Langensalzaer Bod.

Das Euter der Langensalzaer Ziege ist, wie die Abbildung zeigt, breit und gut entwickelt. Die Tiere sind anerkannt als gute Milcherinnen, die jährlich 600 bis 900 Liter Milch und vereinzelt auch erheblich mehr liefern und sich dazu noch durch gute Fruchtbarkeit auszeichnen; meistens werden zwei bis vier Lämmer geworfen. Diese Milchergebigkeit ist nicht angefüllt, sondern angezüchtet und deshalb auch konstant in der Bereubung, so daß auch einmal bei vorübergehend knapperer Ernährung der Milchtrag nicht gleich erheblich sinkt. Wir haben im Zuchtgebiet der Langensalzaer Ziege bedeutende Züchter. Die Tiere von deren Herden machen ohne weiteres durch Form und Farbe den Eindruck voller Einheitslichkeit und zielbewußter Zucht. Sie sind auch auf den großen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die alljährlich im Sommer stattfinden, mehrfach mit hohen Preisen bedacht worden. Wie ein guter Langensalzaer Ziegenbock aussehen soll, zeigt unser Bild.

Die Langensalzaer Ziege kam zur Weiterzucht und Blutauffrischung nur bestens empfohlen werden. Denn es ist nicht zu verkennen, daß in der letzten Zeit bei uns in Deutschland die Ziegenzucht zurückgeht und das Interesse an ihre inas erlahmt. Die Anzahl der Ziegenzüchter nimmt ab. Jetzt, wo die Molkererzeugnisse und auch Margarine und andere Fette leicht erhältlich sind, will sich so mancher ehemalige Ziegenhalter nicht mehr mit der Ziegenzucht befassen, weil sie ihm zu viel Mühe und Arbeit macht und nach seinem Erachten nicht genug einbringt. Dabei wird aber übersehen, daß die Ziegenhaltung oft erst auch die Haltung eines Schweines ermöglicht und daß Ziegenmist ein wertvoller Düng für den Garten ist. Fehlt es dem Garten aber am nötigen, natürlichen Düng, dann müssen die Erträge sinken, weil der Boden ärmer an Garen und an Humus wird, die die Vorbedingungen aller Fruchtbarkeit bilden. Darum, wer noch Ziegenzucht betreibt, der überlege es sich dreimal und öfters, bevor er sie aufgibt, sonst dürfte der Rückschlag unvermeidlich sein. Die Ziege liefert billige und gute Milch und deren Erzeugnisse, die gekauten aber belasten pehumar einen kleinen Haushalt erheblich.

## Das ansteckende Verkalben und seine Bekämpfung.

Von Dr. W. Lentz.

Als ansteckendes Verkalben bezeichnet man die durch Kleinlebewesen, die sogenannten Abortus-Bang-Bazillen, bedingte vorzeitige Ausstoßung der Frucht. Die Krankheits-Erreger gelangen bei der Futteraufnahme in den Körper und verursachen eine Entzündung der Gebärmutter, die zur Lockerung der Verbindung zwischen Fruchthüllen und Gebärmutter führt, so daß es zur Frühgeburt kommt. Mit der Frucht, den Fruchthüllen, dem Fruchtwasser und der Milch gelangen die Erreger in den Stall und geben auf diese Weise Anlaß zu neuen Infektionen. Eine untergeordnete Rolle bei der Übertragung der Krankheit spielt der Deckst.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle tritt das Verkalben zwischen dem dritten und siebenten Trächtigkeitsmonat auf, es kann jedoch auch während der ganzen Trächtigkeitzeit erfolgen. Bei den erkrankten Tieren zeigt sich unmittelbar vor der Geburt Schwellung des Euters und der Scham, Ausfluß einer rötlichen Flüssigkeit aus der Scheide und Verringerung der Milchmenge bei milchenden Kühen. Gleichzeitig wird die Milch gelblich, dickflüssig und klebrig. Die Geburt selbst ist in der Regel leicht, dagegen bleibt die Nachgeburt häufig zurück, besonders wenn das Verkalben zu einem späteren Zeitpunkt der Trächtigkeit erfolgt. Die Nachgeburt fällt durch ihre fäulige und gewollene Beschaffenheit auf. Im Anschluß an das Verkalben stellt sich meist ein Scheiden- bzw. Gebärmutterausfluß ein, der zur Unfruchtbarkeit der betreffenden Kühe führt, sofern sie nicht sachgemäß behandelt werden. Drei Monate nach Abschluß der Behandlung können die Tiere erneut gebedet werden. Unterbleibt die Durchführung der erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen, dann wiederholt sich das Verkalben der einzelnen Tiere ein zweites und drittes Mal und die Krankheit dauert oft jahrelang. Die häufig verkalbt habenden Kühe tragen zwar schließlich aus, indem sie selbst genügend Schutzstoffe gegen die Krankheitserreger bilden, es erkranken dagegen immer wieder von neuem die Färken und die frisch angekauften älteren Kühe. Durch diese Tierpassage kann es schließlich zu einer erheblichen Steigerung der krankmachenden Wirkung (Virulenz) der Bakterien kommen, so daß auch die alten Tiere des Bestandes wieder erkranken.

Die Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens besteht in der Hauptsache in der Durchführung hygienischer Maßnahmen. Tiere, die Anzeichen des Verkalbens zeigen, sind in einem besonderen Stall unterzubringen und dürfen nicht eher zu dem übrigen Bestande zurückgebracht werden, als bis sie vollkommen rein sind, d. h. bis der Ausfluß aus den Geschlechtsstellen vollkommen verschwunden ist. Der alte Standplatz, die Jauchertonne und die benutzten Gerätschaften sind gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, ebenso sind die äußeren Geschlechtsstelle und ihre Umgebung bei den verkalbt habenden Kühen vor dem Zurückbringen in den gemeinsamen Stall zu desinfizieren. Falls bei den erkrankten Kühen die Nachgeburt nicht gleich mit der Frucht oder binnen drei Tagen nach dem Verkalben abgeht, ist sie abzunehmen, und Spaltungen der Gebärmutter sind durchzuführen, bis jeder Ausfluß aus dem Geschlechtsorgane verschwunden ist. Ein Verkauf dieser Kühe empfiehlt sich nicht, da bei ihnen die Gefahr, daß sie wieder verkalben, geringer ist als bei neu angekauften Tieren. Etwa drei Monate nach der Abheilung können die Kühe wieder dem Bullen zugeführt werden. Diejenigen Tiere, bei denen die Beseitigung des Ausflusses aus den Geschlechtsstellen durch die eingeleitete Behandlung nicht gelingt, werden am besten zum Schlachten verkauft.

Bei der Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens hat sich gleichzeitige Impfung des gesamten Bestandes mit stalleigenen Impfstoffen bewährt. Der Sprungbulle ist, solange das ansteckende Verkalben herrscht, vor und nach jedem Sprung in der Weise zu desinfizieren,

daß die Vorhaut des Bullen mit lauwarmem Desinfektionsflüssigkeit gründlich ausgespült und von außen abgewaschen wird. Der Haarpinfel an der Vorhaut ist abzuschneiden. Außer der Reinigung und Desinfektion der Standplätze nach Umstellung der erkrankten Kühe ist der gesamte Stall bis zur Beseitigung der Gefahr in bestimmten Zeiträumen, mindestens einmal in jedem Monat, zu desinfizieren, indem der Stallboden, die Pfeiler und Krippen gründlich gereinigt, mit kochendheißer Sodaaflösung gesäubert und mit dünner Kalkmilch begossen und angestrichen werden. Ebenso sind die Stallgerätschaften zu säubern.

Bei der Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens hat sich als Desinfektionsmittel besonders bewährt das Streuchloramin „Henden“ der chemischen Fabrik von Henden, A.-G., Radebeul-Dresden. Das aus Kohloramin Henden hergestellte Streuchloramin Henden ist als Streupulver zu verwenden, darf also nicht aufgelöst werden, sondern ist einfach auszustreuen. Es wird mit Vorteil benutzt zur trockenen Desinfektion der Stallfußböden, Böden, Jauchertonnen usw. Als Vorbeuge eignet sich Streuchloramin vorzüglich zum Bestreuen der Hof- und Stallgänge. Für die feuchte Desinfektion eignet sich besonders das Kohloramin „Henden“, das man auch beim Kalben der Kalkmilch, und zwar zwei bis drei Eßlöffel auf 10 Liter, zugeben kann. Auf Grund der günstigen, mit Chloramin erzielten Ergebnisse ist Kohloramin Henden als Desinfektionsmittel im Sinne des Reichs-Viehseuchengesetzes anerkannt.

Der Schaden, den das ansteckende Verkalben der Rindviehzucht zufügt, ist sehr groß. Er setzt sich zusammen aus dem Ausfall an Kälbern, aus der vorzeitigen Unterbrechung der Milchungsperiode, dem Rückgang im Milch-ertrage und den Gesundheitsschädigungen der einzelnen Tiere. Zur Vermeidung größerer wirtschaftlicher Schäden empfiehlt es sich daher, bei jedem Fall von Verkalben, der nicht durch eine offensichtliche äußere Ursache, wie z. B. Stoß, Schlag, Niederschlagen, Erkältung oder verdorbenes Futter, hervorgerufen worden ist, den Verdacht des ansteckenden Verkalbens zu hegen und die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten. Vorbeugen ist besser, billiger und leichter als Heilen.

## Die Nährkraft der Kartoffel.

Von E. E. R.

Da ein großer Teil des deutschen Volkes infolge der ungünstigen Verhältnisse hauptsächlich auf Kartoffelnahrung angewiesen ist, dürfte es von Interesse sein, einmal etwas über die Nährkraft dieser wichtigen Frucht zu hören. — Nach dem neuesten Stande der Forschung enthält die Kartoffel alle Stoffe, deren der Körper zum Aufbau bedarf, und zwar 2% Stickstoff, 0,1% Fett, 1,1% Salze, 20,9% stickstofffreie Extraktstoffe sowie 74,9% Wasser und 1% Rohfaser. — Wie der kürzlich verstorbene, berühmte Hygieniker Professor Karl Flüge festgestellt hat, sind die Kartoffeln wegen ihres geringen Gehalts an Eiweiß mit Unrecht vielfach angegriffen und in Mißkredit gebracht worden. Man hat in vergangener Zeit viel zu viel Gewicht auf die Bedeutung der Eiweißstoffe für die Ernährung gelegt, während Kohlehydrate und Fett doch ebenso notwendige Nährstoffe sind. Die Kartoffel ist zur Lieferung von Kalorien vorzüglich geeignet; der Körper setzt sich bei Kartoffelnahrung mit viel geringerer Eiweißzufuhr eher ins Gleichgewicht als z. B. bei Brotahrung. Man soll den Wert der Kartoffel nicht allein nach der Eiweißlieferung beurteilen, ebenso wie man den Nährwert des Fleisches nicht nach den in ihm enthaltenen Kohlehydraten einschätzen darf. Schon weil sie sehr gute, selbst bei reichlichem Genuß derselben keinen Widerwillen erzeugende Geschmacksreize bietet und überdies zu einem verhältnismäßig billigen Preise Kohlehydrate liefert, ist die Kartoffel ein so beliebtes Nahrungsmittel. Ins Gewicht fällt auch ihre mannigfache Verwendungsart. Es ist deshalb durchaus rationell, den Nahrungsbedarf neben einem gewissen Quantum tierischer

Nahrung hauptsächlich durch Kartoffeln zu decken. Nur bei ausschließlichem Genuß von Kartoffeln unter Fortfall sonstiger Eiweißstoffe können Ernährungsstörungen eintreten. — Daß der Nährwert der mit der Schale gekochten Kartoffeln, der Pellkartoffeln, höher ist als der der geschälten sogenannten Salzkartoffeln, scheint noch nicht genügend bekannt zu sein. In Frankreich ist man fast ausschließlich Pellkartoffeln, Kartoffeln im Schlafrock, wie man dort sagt. Die rohen Kartoffeln werden dort auch niemals abgewaschen, sondern nur trocken abgerieben, da hierdurch nicht nur der Geschmack verbessert, sondern auch der Verlust von Nährstoffen vermindert wird. In der Zubereitung der Kartoffel haben die Franzosen gewisse Methoden, die wir nicht kennen. Auf dem Lande pflügt man z. B. besonders große, dickschalige Kartoffeln, nachdem man sie mit einem Tuch trockengerieben hat, mit der Schale in den Bratofen zu legen. Bei gutem Feuer sind sie etwa in einer Stunde gar und werden dann, nachdem man durch Fingerdruck eine Deffnung geschaffen hat, mit einem kleinen Löffel aus der Schale herausgegessen. Ein außerordentlich schmackhaftes Gericht, selbst wenn es sich um keine besonders feine Kartoffelsorte handelt. Ueberdies bleibt die volle Nährkraft der Kartoffel erhalten, von der durch Schälen und stundenlanges Wässern, wie es bei uns üblich ist, viel verloren geht. Wenn man die in der Kartoffel enthaltenen Nährstoffe miträthlich voll ausnutzen will, so esse man sie in Gestalt von Kartoffelbrot. Als Zuspitze eignet sich (in Ermangelung von Fleisch) am besten Käse oder Milch (Vollmilch oder Buttermilch); ein sehr gesundes, vollwertiges Gericht. Kartoffeln in Verbindung mit Milch liefern die Bestandteile für eine ausreichende Ernährung. — Um die in der Kartoffel nicht enthaltenen Nährstoffe zu ersetzen, müssen die Tunken, die man dazu isst, Fett, Eiweißstoffe und Vitamine oder Ergänzungsstoffe enthalten. Daß man diese Tunken durch Zusatz von einigen Gramm frischer Hefe, die sowohl leicht verdauliches Eiweiß als auch Vitamine enthält, erheblich nahrhafter und bekömmlicher gestalten kann, ist anscheinend noch gar nicht genügend bekannt.

## Die Herstellung von alkoholfreien Getränken aus Kernobst.

Von Prof. Dr. Kochs.

In den letzten Jahren hat die Nachfrage nach alkoholfreien Obstdrinks, den sogenannten Süßmosten, sehr zugenommen. Vorwiegend ist es der Apfelsüßmost, welcher besonders begehrt wird. Entsprechend dieser Nachfrage sind auch schon viele Betriebe entstanden, welche Süßmoste zum Verkauf herstellen. Aber auch in den Haushaltungen, namentlich in Süddeutschland und in der Schweiz, beschäftigt man sich viel mit ihrer Bereitung. Dies war schon vor dem Kriege der Fall, später aber gelang es durch sinnreiche Apparate, die Methode wesentlich zu verbessern. Als Süßmost bezeichnet man bei Apfel und Birne den reinen, ausgepreßten Fruchtsaft, welcher durch Pasteurisierung von allen Fermenten gereinigt, befreit und somit haltbar gemacht wurde. Beim Kirschsüßmost tut man gut, noch etwas mit Wasser zu verdünnen und eventuell noch mit Zucker zu süßen. Je weniger diese Süßmoste gekocht schmecken und je mehr sie den ursprünglichen frischen Geschmack bewahrt haben, desto hochwertiger sind sie. Sie sind ungemein erfrischend, dabei alkoholfrei und reich an Nähr- und Gesundheitswerten. Namentlich Kinder können gar nicht genug davon trinken, und wenn man bedenkt, wieviel Beerenobst aus den eigenen Gärten häufig den Kindern entzogen wird, nur damit es zu Wein verarbeitet wird, so ist dieses eigentlich bedauerlich. Denn als Süßmost käme es den Kindern das ganze Jahr über zugute.

Nehmen wir zunächst mal die Herstellung von Süßmost aus Äpfeln, soweit dies im Haushalt möglich ist, vor, so werden die Äpfel genau so wie bei der Herstellung von Apfelwein ausgepreßt und der Most gewonnen. Für Apfelwein werden saure, saftreiche und herbe

Apfel am liebsten genommen, denn dann klärt sich nachher der Wein am besten. Für Süßmost braucht dieses nicht der Fall zu sein, denn der Most klärt sich auch allmählich in Flaschen. Saule und mürmige Stellen sind vorher zu beseitigen. Vielfach macht das Auspressen der zermahlenen Äpfel Schwierigkeiten. Daher sei eine für unsere Zwecke ganz vorzüglich geeignete Mühle, mit Presse kombiniert, genannt, welche die Äpfel nicht zerquetscht, sondern feinstens zu Mus zerreibt. Es ist dies der sogenannte „Mostmar“, von der Firma Gebrüder Kaltenbach in Pörrach (Baden). Wer sie sich nicht nur allein aus eigenen Mitteln beschaffen kann, möge sich mit Gleichgesinnten vereinigen. Denn der „Mostmar“ gibt eine größere Ausbeute an Saft, als es sonst der Fall ist. Nun heißt es, den Most oder Apfelsaft schnell weiter zu verarbeiten, um ihn vor jeder Zersetzung zu schützen. Dies geschieht durch das Pasteurisierverfahren, d. h. im aller-einfachsten Falle, wie wir hier annehmen wollen, wird in Flaschen etwa eine halbe Stunde auf 70° C erhitzt. Nehmen wir höhere Temperaturen, so bekommt der Most den Kochgeschmack; bleiben wir darunter, so kann eine Gärung einsetzen, und wir bekommen Apfelsaft, und der nahrhafte Zucker ist dahin. Zunächst werden wir den geklärten Saft durch ein Tuch laufen lassen und füllen mit ihm Weinflaschen, welche gründlich gesäubert sein müssen, nicht ganz voll, damit der Saft beim späteren Erwärmen nicht überläuft. Diese werden nun in einen Kessel mit angewärmtem Wasser gestellt. Damit sie nicht am Boden springen, legt man einen Einlage hinein, ähnlich wie es bei einem Wecktopf der Fall ist, den man übrigens auch sehr gut verwenden kann. Wegen der späteren Ausdehnung dürfen sich die Flaschen nicht berühren. Eine Flasche bekommt zur Kontrolle ein Thermometer hineingesteckt. Nun wird allmählich auf 70° C erhitzt. Steigt das Wasser zu hoch, muß man etwas abschöpfen. Etwas unter 70° hört man mit der Heizung auf und hält die Temperatur eine halbe Stunde lang. Inzwischen hat man gute, neue Weinkorken gebrüht oder gedämpft, auch einen Handerkorker aus Holz und einen Holzhammer zurechtgelegt. Sodann wird Flasche für Flasche heiß herausgenommen, verkorkt und umgekehrt in einen Holzbottich oder ähnliches gestülpt. Durch dieses sogenannte Offenverfahren werden die Korken, welche stets verdächtig sind, durch den heißen Most noch besonders von Zersetzungserregern befreit. Beim Verkorken muß man Zugluft vermeiden und die heißen Flaschen auf ein trockenes, angewärmtes Tuch stellen, dann ist ein Verlust durch Sprung nicht zu befürchten. Die Flaschen läßt man umgekehrt erkalten und stellt sie dann aufrecht zur Klärung in den Keller. Es kann monatelang dauern, bis der Süßmost sich unter Bildung eines Niederschlages völlig geklärt hat, andererseits wird er von Liebhavern auch trübe getrunken und geschätzt. Während Apfel- und Birnmost unverändert getrunken wird, bekommt der Kirschnost die gleiche Menge Wasser und einen Zusatz von 10% Zucker. Dies ist die einfachste Haushaltsmethode.

### Neues aus Stall und Hof.

Die Eibe oder den Lärchenstrauch trifft man häufig an Hecken und Zäunen, auch in Parkanlagen, an Wegen usw. an. Sie ist aber allen Weidetieren, wie Pferden und Kindern, sehr gefährlich. In dem immergrünen Gezweige mit seinen Nadeln steckt ein schlimmes Gift, das auf den tierischen Körper meistens rasch und tödlich wirkt. Darum Vorsicht in der Anpflanzung der Eibe, damit nicht Weidetiere dazu gelangen können!

Der Einfluß der Blattfütterung auf Milchfett nach Menge und Güte ist erheblich. In guten Herbstjahren, in denen das Rübenblatt nicht zu unfaul ist, ist dessen Einwirkung auf die Milchfettmenge beträchtlich. Der Fettgehalt wird nicht unbedeutend erhöht, gleichzeitig geht damit aber auch eine Erhöhung des Milchfetters einher. Das ist immerhin bei Butterlieferung zu beachten. Nun kann eine zu harte Beschaffenheit des Butterfutters durch

Weizenkleie, Rapskuchen, Sesamkuchen, Hafers- und Maischrot verbessert werden, die das Butterfett wiederum weicher machen. Sz.

Grüß für Hühner unbedingt notwendig. Das Geflügel hat bekanntlich keine Zähne zum Rauhen. Um aber das ausgenommene Futter im Magen zu zerkleinern, braucht es kleine scharfe Steinchen sehr notwendig. Tiere mit freiem Auslauf finden dergleichen Dinge in genügender Menge. Anders aber ist es mit den Tieren in geschlossenen Räumen. Das Huhn braucht pro Tag etwa zehn bis zwölf Gramm solcher kleinen Steinchen, die ihm zur Verdauung sehr notwendig sind. Kl.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten darf ein wichtiger Gesichtspunkt nicht außer acht gelassen werden. Wie nämlich beim Menschen und Vieh, so sind auch bei der Pflanze nicht die Kleinlebewesen, die Bakterien und Pilze ausschlaggebend für den Befall sondern das Medium, der Nährboden selbst, ist hierfür hauptsächlich maßgebend. Denn auf einem durchaus gesundem Nährboden kann keines der niedrigen Organismen gedeihen, andernfalls wären ja alle Lebewesen, Menschen, Vieh und Pflanzen längst von diesen vernichtet worden, denn sie sind allgegenwärtig. Bei der Pflanze sorge man deshalb für geeigneten Pilzschutz, einmal durch Entwässerung, wo sie angebracht ist, dann durch richtige und rechtzeitige Düngung und Bearbeitung, durch nicht zu dicke Saat, denn sie gibt Lagerfrucht, und vor allem durch den Anbau geeigneter, gesunder, weniger anfälliger Sorten. Galt in der Nachbarschaft ein Landwirt eine Getreidesorte an, die weniger unter Rost leidet, so besähe man von ihm sein Saatgut, denn es ist höchstwahrscheinlich auch den Boden- und klimatischen Verhältnissen angepaßt und bringt letzten Endes höhere Ernte als irgend eine hochgezüchtete Sorte, die dafür aber stark unter Krankheiten leidet. Besonders gewährt beim Getreide der Anbau roßhühner Sorten großen Schutz, wie bei der Kartoffel nur der Anbau krebstüchtiger Sorten vor dieser Krankheit zu schützen vermag. Nur beim Getreidebrand verlässe man sich nicht auf solche angeblichen Vorbeugungsmaßnahmen, sondern beize im Frühjahr wie im Herbst vor der Einfaat sein gesamtes Saatgetreide mit einer wirksamen Beize. Keim Korn darf mehr in das Land gebracht werden, denn nicht durch eine richtig durchgeführte Beize ein wirksamer Schutz gegen Befall mit auf den Weg gegeben worden ist, der zugleich auch die Ernte ansteigert und sichert. Sz.

Etwas vom Haselnußstrauch. Die beste Pflanzzeit für Haselnußsträucher ist der Herbst. Wer deshalb einen geeigneten Standort für diesen Strauch hat und den Ueberfall von Eichhörnchen, die ihn der Ernte berauben, nicht zu befürchten braucht, sollte es mit dem Anbau des Haselnußstrauches einmal versuchen. Es ist aber ein Irrtum, anzunehmen, daß dieser Strauch überall gedeiht, wo andere Obstarten versagen. Allerdings nimmt die Haselnuß auch mit feinem und geringem Boden vorlieb, aber sie trägt um so ergiebiger, je mehr der Boden sich dem frischen Lehm nähert. Dann ist zu beachten, daß stark windige Frostlagen, die unter Spätfrösten leiden, nicht geeignet sind, weil der Haselnußstrauch bekanntlich schon recht frühzeitig blüht und dann in solchen Lagen die Blüte leicht erfriert. Doch gibt es zwei Sorten, die weniger frostempfindlich sind, die Fichtwerderische und die Sunstleber Zellernuß. Sonst gedeihen auch die aus südländischen Ländern bei uns eingeführten großfrüchtigen Sorten. So eignen sich zum Massenbau die Hallsche Riesenuß und Weebes Preienuß, sie tragen reichlich und liefern große Kerne. Ableger davon können wohl die meisten guten Baumschulen abgeben. Bei der Anpflanzung ist für Abstand zu sorgen, damit die vier bis sechs Meter hohen und halb so breit sich ausdehnenden Sträucher sich ordentlich entwickeln können. Die Pflege des ausgewachsenen

Strauches ist einfach. Sie besteht im Entfernen des alten Holzes im Winter, im Herausschneiden der überzähligen jungen Ruten, auch allenfalls zwecks besseren Anlaufes von Fruchtknospen im Kürzen der Gipfeltriebe. Hat dann ein Haselstrauch bei guter Pflege und jährlicher Düngung so zwei Jahrzehnte hindurch reichlich Frucht getragen, kann er dadurch verjüngt werden, daß der Strauch einen halben Meter über dem Erdboden abgeknitten wird unter gleichzeitiger Entfernung der alten Erde um den Stock und Erfaß durch gute Erde. Zahlreiche Triebe schießen bald empor, die kräftigsten bleiben stehen und bilden dann die Stämme für den neuen Strauch, der nun wieder um jahraus jahrein reiche Ernte geben wird. W.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

Gesunde Obstlagerräume schafft man sich dadurch, daß man möglichst lange Zeit vor dem Einlagern der Früchte die Fenster dauernd offen läßt und in Kellerräumen auch die Wände weißt, um dann womöglich noch durch das Abbrennen von Schwefel alle noch vorhandenen Pilzkeime zu vernichten. Das Ausschweffeln nimmt man des Abends vor und hält einige Tage Fenster und Türen geschlossen, damit der Schwefel gründlich einwirken und alle Kleinlebewesen vernichten kann. Durch solche Maßnahmen ist, wenn sonst die Ernte im Garten sorgfältig ausgeführt worden ist, auch Gewähr für gute Haltbarkeit des Obstes gegeben. Sz.

Einfache Mohrrübensuppe. Gericht für vier Personen. Zutaten: 50 g Mohrrüben, eine Zwiebel, eine halbe Knolle Sellerie, 60 g altes Weisbrot, 30 g Butter, eineinhalb Liter Fleischbrühe aus vier Magg's Fleischbrühwürfeln, ein Löffel gehackte Petersilie, eine Prise Pfeffer. Zubereitung: Die gepuhten Mohrrüben, die geschälte Zwiebel und die geschälte halbe Knolle Sellerie schneidet man in Scheiben, das altbackene Weisbrot teilt man in kleine Würfel und brät diese in der Butter gut durch, vermischt die Brotwürfel mit den Gemüsen, gibt alles in die Fleischbrühe und läßt langsam kochen, bis alle Zutaten so weich sind, daß sie sich unschwer durchstreifen lassen. Die durchgefärbene, leicht fäimige Suppe wird noch mit der gehackten Petersilie und der Prise Pfeffer gewürzt. Luise Holle.

Fajanen in Mayonnaise. Ein halber Liter nicht zu dicker, saurer Rahm wird mit vier Eidottern, einer Meißerische Mehl, einem halben Teelöffel Salz und dem Saft einer halben Zitrone verrührt und über dem Feuer mit der Schneerute bis zum Kochen geschlagen. Dann nimmt man die Mischung vom Feuer, mengt drei Eßlöffel feinstes Öl und einen Eßlöffel voll Kapern hinzu und gießt diese Tunke, wenn sie erkalte ist, über einen gebratenen, erkaltenen, in zierliche Stücke zerteilten Fajam. Man garniert die Schüssel mit Zitronenscheiben und Tomatenquarteln. Frau U. in L.

Zwei fest ineinandergestellte Gläser bringt man leicht auseinander, indem man das untere Glas in gut warmes (aber nicht heißes Wasser) stellt und in das obere kaltes Wasser eingießt. Die Wärme dehnt das untere Glas, während die Kälte das obere zusammenzieht; ersteres wird also größer, letzteres kleiner und geht leicht heraus. M.

### Neue Bücher.

Rüstzeug für das Wochenende und den Schulausflug. Von Oberförster M. d. r. Verlag J. Neumann, Neudamm. Preis je Stück 1 RM.

Immer wieder kommt es vor, daß Ausflügler aus der Großstadt auf ihren Wanderungen, meistens aus Unkenntnis, manchmal aber auch aus Uebermut, im Wald und Feld Schaden anrichten. Nun sind infolge der heutigen Naturschutz-Bewegung zahlreiche Pflanzen und Tiere usw. geestlich das ganze Jahr hindurch geschützt und dürfen nicht abgepflückt bzw. gefangen werden. Auch das Abkochen im Walde und Zeltausschlagen ist an vielen Stellen verboten. Hier dem Wandere und gleichzeitig auch dem ausflüchtenden Forst- und Forstbeamten ein Wegweiser zu sein, ist die Aufgabe vorgenannten Werkes, das jedermann bei seinem geringen Preis empfehlen werden kann. M.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Besitzer unseres Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Rpf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erlangt worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Was ist gegen das Steinfauen (auch Steinfuchen) meines ganzen Rindviehbestandes von 10 Stück zu tun? Es werden Ziegelsteinstücke bevorzugt. Die Krankheit, wenn es sich um eine solche handelt, besteht schon seit dem Austreiben vom Mai her. In andern Jahren währte das Steinfauen und Steinfuchen nur ein bis zwei Tage nach dem Austrieb. Worin besteht die Ursache des Steinfauens und was kann ich zur Heilung tun? G. A. in R.

**Antwort:** Das Leiden der Rinder ist als Lecksucht zu deuten, bei der die Tiere eine Sucht haben, alle erreichbaren Gegenstände zu belecken, zu bekabbern und zu verschlingen. Als Ursache des Leidens wird Alkali- oder Vitaminmangel des Futters angesehen. Zunächst ist zur Behebung der Krankheit die Fütterung grün oder wenigstens teilweise zu ändern, wobei Grünfutter und Weidengang, gegebenenfalls Weidewechsel, ferner die Verabreichung alkalireicher Futtermittel, wie Kleiemelasse, Kartoffeln, Rüben, Kleheu, sehr günstige Erfolge bringen. Durch Beigeben von Holzasche, Knochenmehl, Hefe oder Knochsalz ist die Wirkung der veränderten Fütterung zweckmäßig zu unterstützen. Dr. L.

**Frage Nr. 2.** Die Milch von meiner dreijährigen Ziege läßt sich seit dem Lammen nicht mehr kochen, trotzdem ich schon alles versucht habe, z. B. Enzian, Binekretten, Pfefferminz, Milchpulver usw. Appetit ist gut. Unter Natron von Natron läßt sich die Milch kochen, sehr sich aber stark am Rand und am Boden ab. Ich möchte Sie um Angabe eines guten Mittels bitten. Oder raten Sie mir, die Ziege abzuschaffen? Vielleicht ist die Milch schädlich. P. K. in U.

**Antwort:** Wenn Sie schon die angeführten Mittel ausprobiert haben, so ist weiter kein anderes zu nennen. Falls es noch nicht geschehen, versuchen Sie, ins Futter einen Teelöffel voll Natron zu geben, damit die Ziege es innerlich bekommt. Wahrscheinlich ist es aber auch zwecklos, da die Zerlegung über 1/4 Jahr vor sich geht. Zur Zucht ist das Tier wertlos, und am besten ist es, wenn Sie das Tier schlachten. Dr. Ltz.

**Frage Nr. 3.** Eine Kage hat während des Schlafes oft heftige Zuckungen und zuweilen nach dem Fressen Leibschmerzen. Sie ist nicht recht munter und hat raues Haar. Zuweilen gehen ihr mit dickem, gelbem Schleim Bandwurmglieder ab. Kann ich der Kage nicht ein Wurmmittel unter das Futter geben, da Kagen mit Gewalt schlecht etwas einzugeben ist? B. J. in B.

**Antwort:** Die geschilderten Krankheitserscheinungen rühren jedenfalls von Bandwürmern her. Sie können versuchsweise den Inhalt der Valutin-Kapseln der chemischen Fabrik Mariensfelde unter das Futter mischen. Es wird aber fraglich sein, ob die Kage so zubereitetes Futter gutwillig frißt. Vet.

**Frage Nr. 4.** Halte einen Flug Brieftauben und Koburger Lerchen, wovon die Haupttiere jeden Alters bis auf sehr wenige an einer seuchenartigen Krankheit eingehen, auch einige alte Tauben sind eingegangen. Die Tiere magern total ab, können nicht mehr fliegen und verenden dann im Schlag. Im vorigen Jahr sind auch schon einige eingegangen, aber nur sehr wenige. Die Krankheit dauert drei bis vier Tage; gesund ist noch keine Taube wieder geworden. Das Futter besteht aus einem Gemisch von Gerste, Erbsen, Bohnen, viel Wicken und etwas Hafer.

Um was für eine Krankheit kann es sich bei den Tauben handeln? Wo kann ich eine der eingegangenen Tiere untersuchen lassen, oder ist es besser, eine lebende, kranke Taube einzuschicken? — Die jungen, eingegangenen Tauben waren immer sehr gut gefüttert, der Kropf war voll Futter, es kann sich meiner Ansicht nach nur um eine Seuche handeln. R. in W.

**Antwort:** Die geschilderten Krankheitserscheinungen bei den Tauben reichen nicht aus zur Stellung einer einwandfreien Diagnose. Es wird sich daher empfehlen, ein krankes oder verendetes Tier an das Bakteriologische Institut einer Landwirtschaftskammer oder einer Tierärztlichen Hochschule einzusenden, um Klarheit zu erlangen. — Da in der Hauptsache nur junge Tauben verenden, liegt der Verdacht nahe, daß in dem Bestande Darmkokzidiose herrscht, die bei jungen Tieren in zwei bis vier Tagen zum Tode führt. Bei älteren Tieren erstreckt sich dagegen die Krankheit, sofern sie überhaupt davon befallen werden, auf vier bis acht Wochen. In jedem Falle empfiehlt es sich, die gesunden Tiere von den kranken zu trennen. Die Kadaver verendeter Tiere und die Darmentleerungen der kranken mit samt der Streu sind zu verbrennen. Der Taubenschlag, die Sichtstangen, Trink- und Futtergeschirre sind gründlich zu reinigen und zu desinfizieren. Einwandfreie Aufklärung über die Art der Krankheit kann aber, wie schon oben gesagt, nur eine bakteriologische Untersuchung bringen. Dr. Ltz.

**Frage Nr. 5.** Was ist gegen eine tüchtige Brandstelle im Acker zu tun? Ist das Kalken dort angebracht, oder ist besonders für Humus zu sorgen und das Kalken hier zu unterlassen? A. B. in C.

**Antwort:** Brandstellen können auf zweifache Weise entstehen: Entweder es ist feister Boden (Ton, Lehm) in einen Sandboden eingeprengt, oder es handelt sich um Kiesstrichter, Brandadern mit Eisenstein in der Ackerkrume oder dem Untergrund. Wir nehmen in vorliegendem Falle die erste Ursache an. Gegenmittel ist erstens Kalken. Je nach Steifheit des Bodens 2,5 bis 5 Doppelzentner Brandkalk im Herbst auf den gestützten Boden streuen und sofort trocken einlegen. Zweitens dazu den Humusgehalt der Brandstelle zu vermehren (trachten durch kurzen Stallmist, Gründüngung (Wickengemenge mit nur wenig Hafer) oder Kompost, Anfahren von Kartoffelkraut im Herbst, altes Mietenstroh). — Die Reihenfolge der Behandlung würde für Sommerfrucht folgende sein: Saatkürbe im Herbst fertig machen; im Spätherbst abkalken und Kalk einlegen; Kartoffelkraut, Mietenstroh anfahren, streuen und liegenlassen, im Frühjahr durch kurzen Mist verstärken. Unter dieser Decke wird der Boden gar und gefügig. Vielleicht folgen Futterwicken oder Rüben, im Herbst Weizen. Nach Futterwicken muß der Boden sofort schlach gefügt werden, dann bleibt er gar, andernfalls brennt er hart. — Für Brandstellen eignet sich vorzüglich gut mit Kalk durchstochener Kompost; er wirkt oft besser als Stallmist. Drittens veräume man nicht, eine große Brandstelle zu beachtern und für sich zu bestellen, denn sie ist meist immer zu einer anderen Zeit bearbeitungsfähig als der Boden, in den sie eingeprengt ist. Dr. E.

**Frage Nr. 6.** Ich habe eine Wiese von etwa 8000 qm Fläche. Der Untergrund ist trockener Lehmboden. Auf der Wiese wächst alle Jahre weniger. Dieses Jahr hatte ich beim ersten Schnitt nur 46 Zentner Heu. Früher habe ich beim ersten Schnitt bis 85 Zentner geerntet. Weil wenig Naturdung vorhanden ist, möchte ich gern wissen, wieviel neben vorhandenem Pferde Dünger künstlicher Dünger, welche Sorte und zu welcher Zeit gegeben werden muß. Wann ist die Wiese zu eggen, Frühjahr oder Herbst? G. P. in N.

**Antwort:** Der Rückgang des Heuertrages kann dadurch bewirkt worden sein, daß die Wiese in der Düngung vernachlässigt wurde, der Boden daher ausgeraubt ist. Das läßt sich durch Düngung wieder gutmachen.

Oder aber die Wiese ist aus irgendwelchen Gründen zu trocken geworden. Dann wäre zu überlegen, ob man sie besser als Acker nutzt und dafür ein anderes Stück als Wiese ansät. Versuchen Sie erst einmal, ob Sie mit folgender Düngung Erfolg haben. Die Mengen sind für 8000 qm Fläche angegeben. Im Spätherbst mischen Sie 300 kg Thomasmehl und 500 kg Kainit zusammen. Der Haufen muß mehrmals durchgehäufelt werden. Bekommen Sie keinen Kainit, so nehmen Sie statt dessen 150 kg 40prozentiges Kalidüngesalz zur Mischung. Die fertige Mischung wird bei trockenem Wetter gleichmäßig ausgestreut und vereggt. Vor dem Winter können Sie dann noch Pferdemist aufbringen, soviel Sie beim Acker entnehmen können. Auch das Kartoffelkraut sollten Sie in die Wiese fahren und ausstreuen. Mist und Kartoffelkraut bringen durch Verrotten bakterienhaltigen Humus in die Wiesenarbe. Der Pferdemist muß aber gut vergoren sein! Es hat keinen Zweck, das trockene Stroh in die Wiese zu fahren. Also den Mist schon jetzt feucht lagern und gut eintreten, damit das Stroh vergeht. — Mist und Kartoffelkraut bleiben über Winter ungerührt liegen. Sie vergehen stark. Im Februar bis März, bei offenem Boden, nicht auf Schnee, werden noch 150 kg Kalidüngesalz gestreut. Sobald der Boden trocken ist, wird gegegt. Nicht verrottetes Stroh und Kraut wird abgegagt und beseitigt. Ist die Narbe durch das Eggen zu locker geworden, muß gewalzt werden. Hat die Düngung Erfolg, so ist sie als Kunstdüngung jährlich zu wiederholen; die Stallmüddüngung dagegen nur alle drei Jahre. Dr. E.

**Frage Nr. 7.** Ich habe viel schwarze Johannisbeeren (20 bis 30 Liter) und möchte davon Tokaierwein kellern. Wie habe ich die Mischung von Saft, Zucker und Wasser zu machen? Wieviel Edelhefe muß ich zusetzen, und zwar vor dem Pressen der zermahlenden Beeren, oder erst zum gewonnenen Saft mit der Wasser- und Zuckermischung? E. K. in N.

**Antwort:** Die zermahlenden schwarzen Johannisbeeren werden sofort ausgepresst. Bei mehrmaliger Pressung etwa 50 % Ausbeute. Vorher hat man sich direkt frische flüssige Reinhefe besorgt. Eine Portion zu etwa 50 Pfg. genügt, welche sofort dem Saft zugefügt wird. Auf einen Liter Saft rechnet man eineinhalb Liter Wasser und 850 g ungeblauten Zucker. Temperatur nicht unter 20° C. Schmeckt der Wein nach der Gärung nicht mehr süß, so ist mit 40 bis 50 g Zucker pro Liter nachzuzüßen. Der Wein aus schwarzen Johannisbeeren braucht langes Lager, bis er sich ausgebaut und den eigentümlichen Geschmack der Beere verloren hat. Prof. Dr. Ks.

**Frage Nr. 8.** Ich besitze einen Kaktus (Bischofsmilch), der seit September v. J. 28 Blüten hatte, aber nur in der Größe bis zu 1/2 cm. Bei dieser Größe bleiben sie stehen und wachsen nicht aus; ein Gliederkaktus treibt eine Zeitlang neue Glieder, dann fallen sie wieder ab; ich habe schon alles versucht, aber stets ohne Erfolg; den Gliederkaktus habe ich auf Selbstsucht behandelt, was aber auch nichts genützt hat. Die abfallenden Blätter rollen sich ein wenig. Was macht man bei roten Spinnen und bei Schildläusen an Eisgewächsen? R. G. in Sch.

**Antwort:** Die Ursachen der Erscheinungen bei der Bischofsmilch und dem Gliederkaktus können verschieden sein: falsches Gießen, nicht zureichender Standort, unrichtige Erdmischung, die Notwendigkeit einer Umpflanzung. Wenn sich Blätter rollen, dann deutet das auf einen Pilz. Schildläuse sind durch öfteres Waschen der Pflanzen mit Seifenwasser oder Tabakbrühe zu entfernen. Die rote Spinne ist meist die Folge zu warmer und trockener Luft. Waschen Sie die Blätter öfters mit Seifenwasser ab. Nach dem Abwaschen werden die Blätter abgeprügelt und mit Schwefelblüte an der unteren Seite reichlich bestäubt. Wirkt dies alles nicht, so müßte man dem Wasser etwas Schmierseife, Schwefelblüte, Insektenpulver und etwas Tabakextrakte zusetzen. Rch.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Hfo.).



Mittelfränkischer Abwehrkampf

Die Verhandlungen der Handwerker- und Einzelhandelsvereinigungen auf dem Deutschen Gewerkschaftstag in Stuttgart...

Zu den Arbeiterentlohnungen bei der Z. G. Farben.

Die Beschlüsse der Z. G. Farbenindustrie teilt uns zu den Gerüchten über umfangreiche Arbeiterentlohnungen folgendes mit: Die Erhöhung der Arbeiterlöhne in den verschiedenen Werken der Z. G. Farbenindustrie...

Entlastete Reichsbank.

Der Ausweis der Reichsbank hat nach dem Augustmonat gleich in der ersten Septemberwoche eine gesunde Entlastung erlitten. Die gesamte Kapitalanlage verringerte sich um 283,8 auf 2863,2 Mill. RM.

Getreidefrüher.

Die Haltung des getreidlichen Getreidemarktes wird in den nächsten Tagen sich ändern. Die Erntelagen laufen vor. Inlandspreise für Getreide...

Preisermäßigung im Kupfergeschäft.

Der Entwidlung der Marktlage entsprechend hat die Kupferindustrie des Kupferhandelsrats Raffel den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 9. September auf 233 RM. pro 100 Kilogramm festgesetzt.

Preis der Binnlandindustrie.

Die Preise zeigen sich wieder recht vermindert und neigen allgemein zu weiteren Reaktionen. Die Kupferindustrie zeigt eine gewisse Preisermäßigung des Getreides, sowie die unermüdeten anderen Erzeugnisse zur Herbeiführung einer internationalen Güterbewirtschaftung...

Leipziger Malzfabrik in Schiedlich.

Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 1920/21 wird, wie wir hören, die Ausüttung einer Dividende in Höhe von 6 Proz. betragen.

Preis der Binnlandindustrie.

Unsere Binnlandindustrie. Aus Nachrichten wird uns gefolgt: Obwohl die Erneuerung der Abfertigung für viele Wirtschaftsbereiche bringt, ist die Wirtschaftslage in Deutschland nicht zufriedenstellend. Die Wirtschaftslage ist durch die Weltwirtschaftliche Krise...

Metallwarenfabrik vorm. S. Wöhner M.G. in Jella-Wiesitz.

Wie aus Verwalterkreisen mitgeteilt wird, kann der Geschäftsantritt unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Wirtschaftslage der Metallwarenindustrie geht in den letzten Jahren...

Amthle Devisenliste vom 11. September.

Table with columns for currency types and exchange rates, including entries for Dollar, Gold, and various international currencies.

Exportaufhebung in Fernreisen.

Den deutschen Telephonfabriken ist es während der letzten Jahre gelungen, in wachsendem Maße auf dem Weltmarkt an Boden zu gewinnen. Wie die amtliche Außenhandelsstatistik ausweist, liegt die Exportleistung für 1920 bereits mehr als 30 Proz. über dem Wert von 1920.

Goldanleihe, verbriefte Anleihen

Table listing various gold and loan securities with columns for issuer, amount, and price.

Hallische Börse vom 12. Sept.

Table showing stock market prices for various companies in Halle, including Deutsche Credit, Hallescher Bankverein, and others.

Besteller Erzeugnisse vom 11. September.

Table listing prices for various commodities and goods, such as flour, oil, and other market items.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table providing a list of household goods and their current market prices, including various types of flour, oil, and other staples.

Leipziger Börse vom 11. Sept.

Table showing stock market prices for various companies in Leipzig, including Alig. Di. Cred., Chem. Spinnerei, and others.

Wollpreise und Wollwaren.

Table listing prices for various types of wool and woolen goods, including different grades of wool and finished products.

Berliner Börse

Reichsbankdiskont 7 1/2%, vom 11. September

Large table containing stock market prices for various companies in Berlin, categorized into Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehre-Aktien.

Large table containing stock market prices for various companies in Leipzig, categorized into different sectors and industries.



